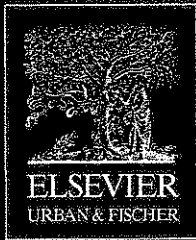


„2. Aufruf – Musik(schul)angebote für alte und sehr alte Menschen“

Referent: Prof. Wolfhagen Sobirey

AG 25, Samstag, 21. Mai 2011

Auszüge aus:



Heidrun Harms Gaby Dreischulte

Musik erleben und gestalten

mit alten Menschen



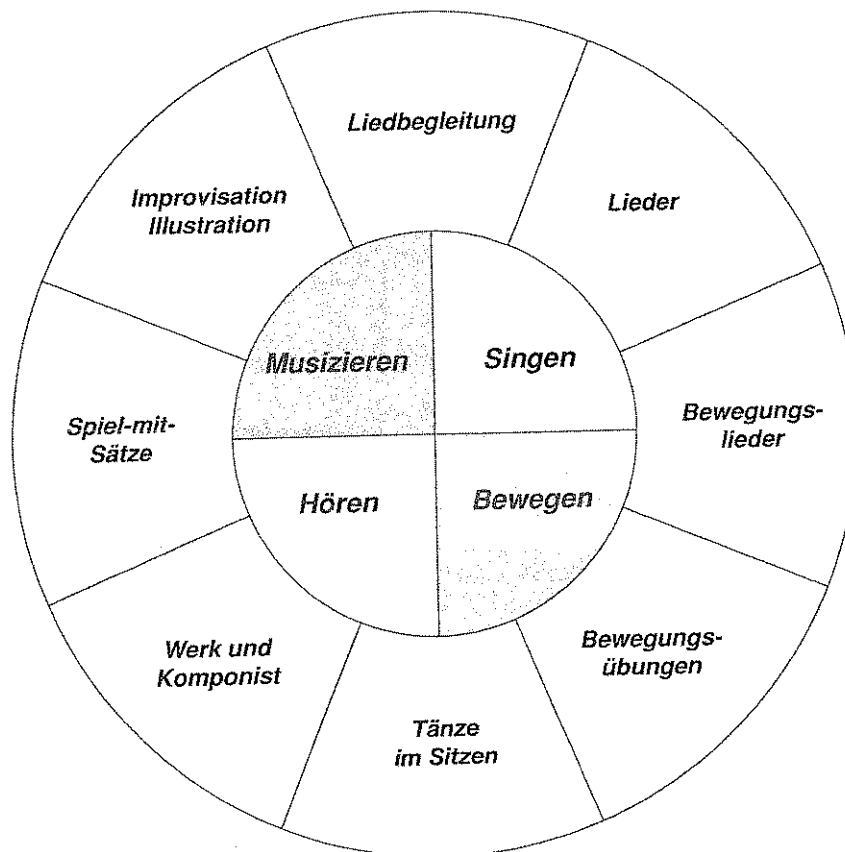
3. Auflage

URBAN & FISCHER

Leitfaden durch das Buch

Zur inhaltlichen Gestaltung

Die folgende Abbildung zeigt, welche Musikinhalte in diesem Buch vermittelt werden.



Im **Innenkreis** stehen die vier verschiedenen Musikbereiche, die in **Teil A, B, C, D** näher ausgeführt werden. Jeder Teil ist dabei nach dem gleichen Prinzip aufgebaut, d. h. enthält Informationen zu folgenden Punkten:

- Bedeutung, Wirkungen
- Auswahl der Musik u. a.
- Allgemeine Grundsätze des Leiterinnenverhaltens
- Einführung und Anleitung verschiedener Formen und Möglichkeiten
- Praktische Vorschläge.

Diese Inhalte werden in den **Kapiteln I, II, III, IV, V** beschrieben.



Praktische Vorschläge (Singen)

(4) **Gymnastiklied** (Melodie: volkst. Text: Verfasser unbekannt, ergänzt von H. Harms)

F C

Wir sind noch recht faul und sit-zen mü - de im Kreis

F

doch mit der Gym - na - stik wird's uns dann schon heiß.

Refrain F C

Nach vor - ne nach hin - ten, nach links und nach rechts.

F

nach o - ben nach un - ten, das ist gar nicht schlecht. *(klatschen)*

F

Ho - la - di - hi - a, hol - la - di - ho, *so mach wir's recht!*

F

hol - la - di - hop - sa - sa, hol - la - di - ho.

2. Einer: Denn für uns'ren Kreislauf ist Gymnastik stets gut,
sie bringt uns in Schwung und schafft frisches Blut.

Alle: Nach vorne, nach hinten ...

3. Einer: Jetzt geht's uns schon besser und alle machen mit,
wir sind nicht mehr müde und fühlen uns fit.

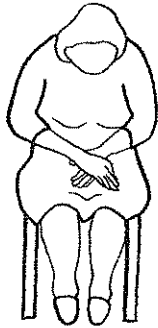
Alle: Nach vorne, nach hinten ...

Bemerkung: Die Aufnahme des Gymnastikliedes auf der buchbegleitenden Musikkassette ist leider schnell, so daß ein Mitbewegen zur Musik nur bei körperlich fitten TN möglich ist.

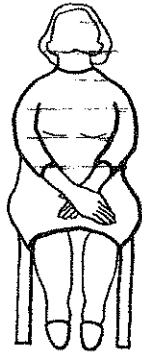
Bewegungsablauf:

Die Strophen werden ohne Bewegungen gesungen, ebenso „Holladibia, holladibo usw.“

Die unten aufgeführten Bewegungen werden, in allen Strophen gleich, bei „Nach vorne nach hinten ... usw.“



Nach vorne



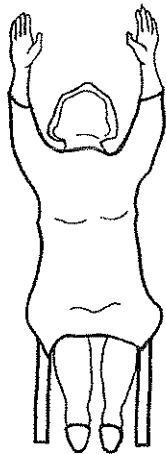
nach hinten



nach links



und nach rechts



nach oben



nach unten



so machen wir's recht

(a) Liederarbeitung

Die Teilnehmer und die Anleiterin sollten entweder auf bequemen Stühlen in Kreisform oder in Reihen sitzen.

Erarbeitungsvorschlag A

- L singt erste Strophe der Gruppe vor.
- TN machen bei „nach vorne, nach hinten ...“ Bewegungen – die L vormacht – nach.
- Auf diese Weise singt L alle Strophen vor, und die TN singen beim Refrain mit und bewegen sich entsprechend.
- Der zweite Refrainteil („Holladibia ...“) kann mit Klatschen begleitet werden.

Zu den Bewegungsliedern werden jeweils methodische Vorschläge gegeben zur Erarbeitung von Lied und Bewegung. Beim Lied „Mein Hut der hat drei Ecken“ (S. 49) ist zusätzlich eine Konzentrationsübung und beim Lied „Gymnastiklied“ (S. 54) eine weitere Ausgestaltungsmöglichkeit durch Wechselgesang vorgeschlagen.

b) Vorschläge zu verschiedenen Bewegungsliedern

(1) Mein Hut, der hat drei Ecken (Text: volkstümlich, Verfasser unbekannt, Melodie: neapolitanische Canzonetta »O cara mamma mia«)

Bewegungsablauf

Schwierigkeitsgrad: Leicht

Drei Bewegungen werden mit Armen und Händen zum Liedtext durchgeführt:



Hut



drei



Ecken

(a) Liederarbeitung

Schwierigkeitsgrad: Leicht

„mhm“ = auf die ^{linke} Brust tippen

Die Teilnehmer und die Anleiterin sollten auf bequemen Stühlen im Kreis sitzen und zueinander Blickkontakt haben.

Das bekannte, einfach zu singende Lied ist am besten im Vor- und Nachsingerverfahren unter Einbeziehung der Bewegungen zu erarbeiten.

(b) Konzentrationsübung:

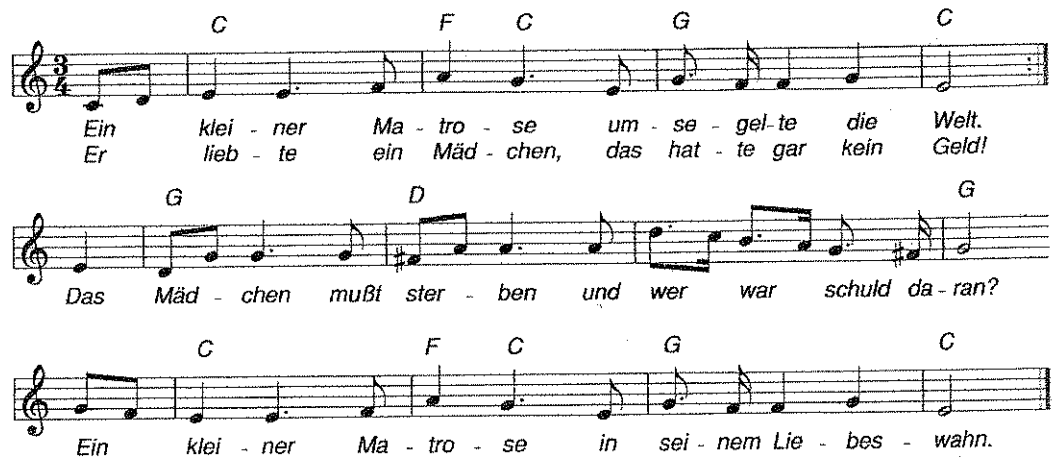
Schwierigkeitsgrad: Je nach Konzentrationsfähigkeit leicht bis mittelschwer

Pro Lieddurchgang wird jeweils ein Wort weniger gesungen und nur die entsprechende Bewegung durchgeführt: So wird das Lied zunächst ohne das Wort „Hut“ gesungen, dann ohne die Wörter „Hut“ und „drei“, und zum Schluß werden die Wörter „Hut“, „drei“ und „Ecken“ weggelassen.



Praktische Vorschläge (Singen)

(2) **Ein kleiner Matrose** (Text: Verfasser unbekannt, Melodie: W. Lyra) (Melodie: *Der Mai ist gekommen*)



Ein klei - ner Ma - tro - se um - se - gel - te die Welt.
Er lieb - te ein Mäd - chen, das hat - te gar kein Geld!

Das Mäd - chen muß ster - ben und wer war schuld da - ran?

Ein klei - ner Ma - tro - se in sei - nem Lie - bes - wahn.

Bewegungsablauf

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittelschwer

Alle erforderlichen Bewegungen werden mit Armen und Händen entsprechend zum Text ausgeführt (s. S. 51).

(a) Liederarbeitung

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittelschwer

Erarbeitungsvorschlag A:

- L spricht den Text des Liedes langsam rhythmisch vor und macht die entsprechenden Bewegungen dazu.
- L erarbeitet abschnittsweise das Bewegungslied über Text und Bewegung.
- L spricht den Liedtext immer schneller und die TN führen die Bewegungen entsprechend aus (spornt TN an, auch schnell alles richtig zu machen).
- Da die Liedmelodie bekannt ist, kann – wenn die Bewegungen und der neue Text sicher beherrscht werden – das Bewegungslied auch gesungen werden.
- Das Lied singen und die entsprechenden Bewegungen dazu durchführen.

Erarbeitungsvorschlag B:

- L singt einige Takte des Liedes „*Ein kleiner Matrose*“ vor und die Gruppe soll erraten, um welche bekannte Liedmelodie es sich handelt.
- TN raten („*Der Mai ist gekommen*“).
- Im Vor- und Nachsingerverfahren wird das ganze Lied mit den entsprechenden Bewegungen abschnittsweise erarbeitet.
- Singen des ganzen Liedes und entsprechende Bewegungen ausführen.

Praktische Vorschläge (Singen)



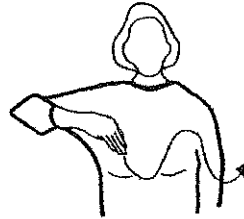
Ein



kleiner



Matrose



umsegelte



die Welt



er liebte



ein Mädchen



das hatte kein Geld



Das Mädchen



mußt sterben



und wer war schuld daran?



Ein



kleiner



Matrose



in seinem Liebeswahn

Vorschlag einer Geschichte

"Vierfarbenspiel"

An einem schönen Sommertag, der Himmel war **blau**, schickte die Mutter das **Rotk**äppchen in den **grünen** Wald zur Großmutter. Die Großmutter wohnte in einem kleinen Häuschen mit **roten** Dachziegeln und **blauen** Fensterläden, mitten im **grünen** Wald. Die Mutter packte ein paar Geschenke zusammen, wie einen Kuchen und eine Flasche **Rotwein**, die das Mädchen der Großmutter mitbringen sollte. „Aber weiche nicht vom Weg ab, du weißt, der **graue** Wolf lebt im Wald“, warnte die Mutter das **Rotk**äppchen. Das Mädchen versprach es und machte sich auf den Weg in den **grünen** Wald. Da sah sie nach einer Weile am Wegesrand wunderschöne **rote** und **blaue** Blumen. Sie begann einen bunten Strauß zu pflücken und kam immer mehr vom Weg ab. Plötzlich stand der **graue** Wolf vor ihr und fragte, was sie hier suche. **Rotk**äppchen erklärte, daß sie die Großmutter besuchen wolle, die in dem kleinen Haus mit den **roten** Dachziegeln und den **blauen** Fensterläden wohne. Sie wolle aber erst noch von den schönen **blauen** und **roten** Blumen pflücken. Da verabschiedete sich der **graue** Wolf schnell, lief durch den **grünen** Wald zum Haus mit den **roten** Dachziegeln und den **blauen** Fensterläden und verschlang die Großmutter. Dann zog er sich das **blaue** Nachthemd der alten Frau an und legte sich ins **grünkarierte** Bett. Nach einiger Zeit kam **Rotk**äppchen mit den **roten** und **blauen** Blumen und den übrigen Geschenken, klopfte an die Tür und trat ein. Doch wie merkwürdig sah die Großmutter in dem **grünkarierten** Bett aus. **Rotk**äppchen fragte deshalb: „Großmutter, du hast wohl ein **blaues** Nachthemd an, aber du hast eine ganz große Nase“. Da antwortete der Wolf: „Damit ich dich, liebes **Rotk**äppchen, besser riechen kann“. „Ja, aber du hast auch gar keine **blauen** Augen mehr“. „Ja, damit ich dich besser sehen kann“. „Ach Großmutter, du hast auch so einen großen Mund“. „Damit ich dich besser fressen kann“, antwortete der **graue** Wolf, sprang aus dem **grünkarierten** Bett und verschlang das **Rotk**äppchen. Nun war er so müde, daß er sich sofort wieder in das **grünkarierte** Bett legte und einschlief. Kurze Zeit später kam ein **grüner** Jägersmann am Haus mit den **roten** Dachziegeln und den **blauen** Fensterläden vorbei und hörte seltsame Schnarchgeräusche. Da er dies von der Großmutter nicht kannte, trat er ins Haus und entdeckte den Wolf mit dem **blauen** Nachthemd der Großmutter im **grünkarierten** Bett. Schnell schnitt er dem Wolf den Bauch auf, und heraus kamen die Großmutter und das **Rotk**äppchen. Da war die Freude groß.

Gemeinsam saßen sie am Tisch, der **grüne** Jäger, die Großmutter und das **Rotk**äppchen, aßen den köstlichen Kuchen und tranken den **Rotwein**. Auf dem Tisch standen die schönen **roten** und **blauen** Blumen, die **Rotk**äppchen gepflückt hatte, in einer **grünen** Vase. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Gruppe
 blau
 rot
 grün
 grau

Verzweigt: die Teilnehmer melden sich bei ihrer Farbe.



(2) „Der Funke“ von Joachim Ringelnatz

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Henssel Verlags Berlin.

Vorüberlegungen zur Verteilung der Instrumente.










Für diesen Illustrationsvorschlag sind mindestens fünf Spieler nötig.

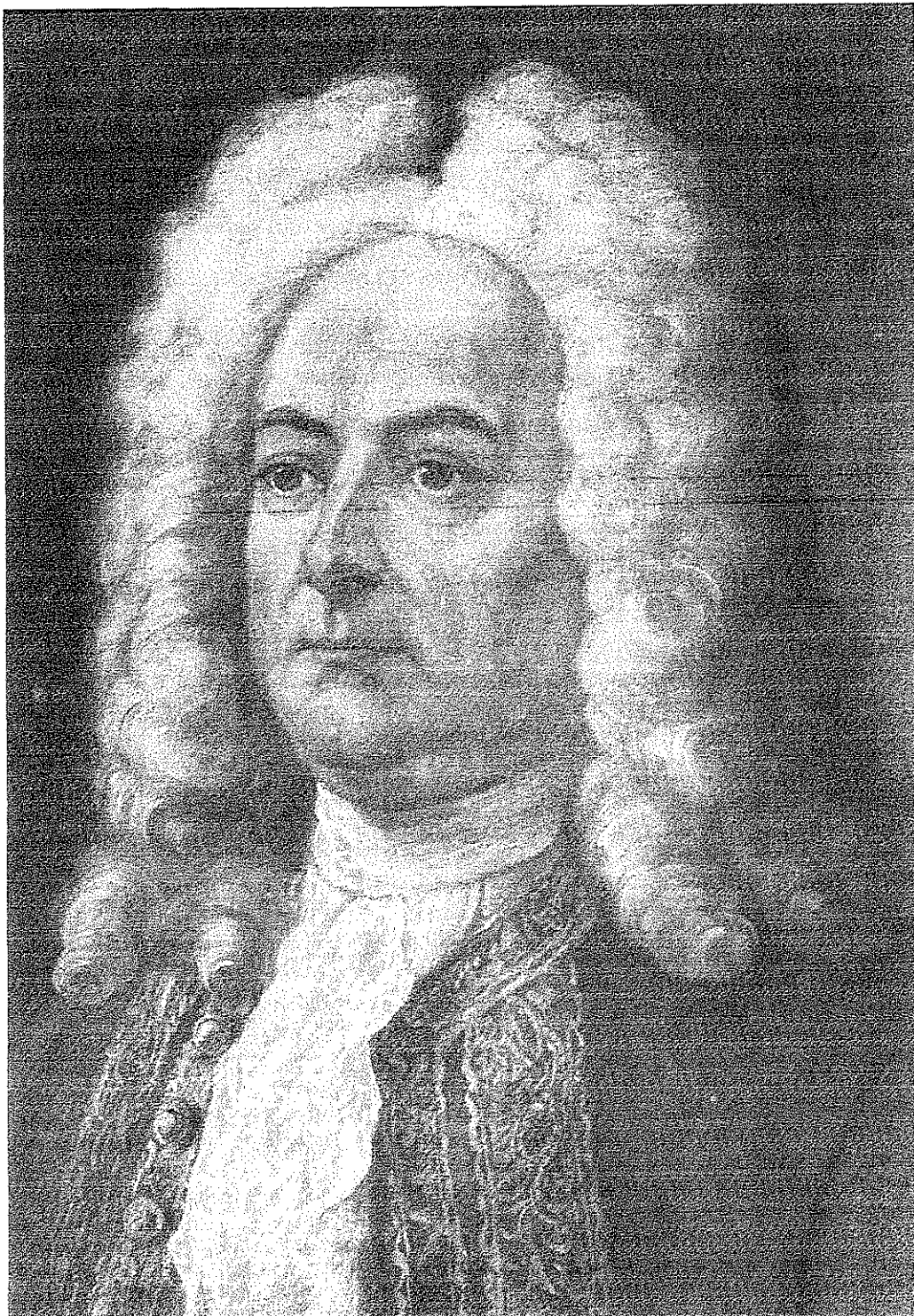
Rolle/Textteil	Instrument	Bemerkung
... kleiner Funke	Triangel	leicht Das Instrument ist ungünstig bei Hemiplegie
... Erzhalunke und ... knallte sehr und ... Müh und Not	Becken	mittelschwer da Spieler drei Einsätze hat und beim dritten Einsatz eine andere Spieltechnik ausführt (Becken aufeinander reiben)
... Pulverfaß und ... knallte sehr und ... Fünkchen tot	Trommel	mittelschwer da der Musiker drei verschiedene Einsätze hat. Er sollte reaktions- und konzentrationsfähig sein.
... sprang vom Herd und ...knallte sehr	Doppelguiro	leicht bis mittelschwer da Spieler zwei Einsätze hat.
... Feuerwehr	Metallophon oder Klangbausteine oder Flöte etc.	leicht doch sollte die Person keine Koordinationsprobleme haben und mit dem Instrument umgehen können.

Variante: Bei ... knallte sehr ... mehrere ganz schwache Teilnehmer mit unterschiedlichen Instrumenten einsetzen und den Einsatz länger durchführen.



Illustrationsvorschlag:

Text	Instrument	Spielweise
Es war einmal ein kleiner Funke, das war ein großer Erzhalunke.	 	▶ ▷
Er sprang vom Herd und wie zum Spaß, mitten in ein Pulverfaß.	 	• • ○
Das Pulverfaß, das knallte sehr da kam sofort die Feuerwehr	  	○ ▶ ● ○ ● laut
und spritzte dann mit Müh und Not, das Feuer und das Fünkchen tot.	 	~~~~~ reiben ○



b) Vorschläge

(1) Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Georg Friedrich war Sohn eines Hörschirurgen und spielte seit seinem **sechsten Lebensjahr** Orgel und Klavier. Auf Wunsch seines Vaters studierte er zunächst **Rechtswissenschaften**, doch nach dessen Tod lebte er als Musiker und Komponist.

Als 18jähriger zog er nach Hamburg und komponierte dort seine ersten **Opern**. In den folgenden Jahren unternahm er mehrere Reisen nach Italien, da ihn die italienische Oper interessierte. Später ging er nach London, wo er bis zu seinem Tode als Konzert- und Opernpianist gewirkt hat.


Der junge Händel versuchte sich auch mit der Komposition von **Oratorien**, mit denen er zunächst wenig Erfolg hatte. Die Leute liefen z. T. während der Aufführungen weg, weil sie für die damalige Zeit zu aufwendig und zu lang waren. Seine schlechte Laune darüber versuchte er häufig im Gasthaus zu vertreiben, indem er viel aß und viel trank. Einmal hat er sogar vier Menüs für sich allein bestellt. Auf die Frage eines besorgten Kellners, ob das für den Komponisten nicht zu viel sei, soll Händel geantwortet haben: *„Was bleibt mir anderes übrig? Ich habe die drei Zuhörer einladen lassen, die bis zum Schluß des Oratoriums geblieben sind, aber sie sind wohl noch nicht wieder aufgewacht“*.⁵

Man nannte Händel den **„großen Bären“**, denn er war für die damalige Zeit außergewöhnlich groß und überragte die meisten seiner Zeitgenossen. Außerdem war er sehr beleibt, hatte große Hände und Füße. Im Alter war er so dick, daß er kaum noch gehen konnte und sich selbst kurze Wege fahren ließ. Trotz seiner „abschreckenden“ Erscheinung war er **in der Gesellschaft sehr beliebt**, denn er verstand es, humorvoll zu plaudern.

Händel unterstützte mit Wohltätigkeitskonzerten Krankenhäuser, Armenhospitale und ganz besonders Findlingsheime. Kurz vor seinem Tod übernahm er sogar die Vaterschaft für ein Findelkind.

Händel lebte viele Jahre in London, so daß die Engländer ihn auch als „ihren“ Komponisten bezeichnen. Er starb erblindet im Alter von 74 Jahren.




Wichtige Werke:

Etwa 40 Opern, Chorwerke (z. B. „Messias“), Instrumentalwerke (z. B. „Wassermusik“, „Feuerwerksmusik“ )



⁵ „Kleine Bettlektüre für wahre Musikfreunde“, S. 92 f.

Beispiel: Musizierplan zum Marsch aus dem Ballett „Der Nussknacker“ von P. Tschaikowsky


A

	●●●●●	●●●○	●●●●●	●●●○				
					~~~~~			
								▷

B

	○ ○	○ ○			○ ○	○ ○		
			●●●●●	●●●●●			●●●●●	●●●●●

C























	~~~~~							
-----------------------------------------------------------------------------------	-------	--	--	--	--	--	--	--

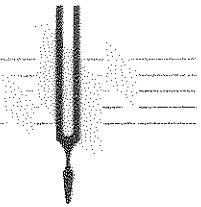
Aufbau: A A B A A C A A B A A

Aus dem Aufbau kann die Anleiterin ablesen, wann sie welchen Instrumenten die Einsätze geben muss. Wichtig ist, dass sie genau weiß, welche Instrumente zu A, B und C gehören, um schnell und sicher reagieren zu können.

Als Gedankenstütze kann sie sich einen vereinfachten Plan erstellen. Hierbei werden die Symbole der Instrumente direkt dem Aufbau des Musikstückes zugeordnet. Jedoch ist aus diesem Plan nicht abzulesen, wie die Spielweise der Instrumente ist. Dies muss die Anleiterin sich vorher gut merken, um es den Teilnehmern genau erklären bzw. vormachen zu können.

Beispiel: Marsch aus dem Ballett „Der Nussknacker“ von P. Tschaikowsky

A	A	B	A	A	C	A	A	B	A	A
										
										



Symposium – Musik im Alter
Samstag, 19. Februar 2011 | Musikschule Ismaning

Literaturliste

- Binner Monika: *Zum Ausklang des Lebens*. EduCultura Verlag, Konstanz 2007
- Bauer, M./Hildner, G.: *140 deutsche Schlager der 20-40er Jahre*. Musikverlag Hildner, Burgkunstadt
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (Hrsg.): *Musizieren mit dementen Menschen*. Reinhardt, München 2006
- Blankenburg Albrecht von *Musiktherapie mit Senioren* (8. überarbeitete Auflage). Schulz-Kirchner, Idstein 2008
- Brinkmann Rainer O., Kosuch Markus, Stroh Wolfgang: *Methodenkatalog der Szenischen Interpretation von Musik und Theater*. Neuauflage unter Mitwirkung von Anne-Kathrin Ostrop und Iris Winkler. Lugert, Handorf 2010
- Fröhlich Charlotte (Hg.): *Klangkörper Zeiträume, Elementare Musik mit Erwachsenen*. ConBrio, Regensburg 2009
- Gembris, H. (Hrsg.): *Musik im Alter. Soziokulturelle Rahmenbedingungen und individuelle Möglichkeiten*. Lang, Frankfurt/M. 2008
- Harms, H.: *Mit Musik geht vieles leichter. Vorschläge für musikalisches Erleben und Gestalten mit pflegebedürftigen alten Menschen und geistig behinderten Menschen*. Dieter Balsies (Buch + CD), Kiel 2003
- Harms, H. & Dreischulte, G.: *Musik erleben und gestalten mit alten Menschen* (3. Aufl.). Elsevier (Buch + CD), München 2007
- Hartogh, Th.: *Musikgeragogik – ein bildungstheoretischer Entwurf. Musikalische Altenbildung im Schnittfeld von Musikpädagogik und Geragogik*. Wißner, Augsburg 2005
- Hartogh, Th. & Wickel, H. H.: *Musizieren im Alter. Arbeitsfelder und Methoden*. Schott, Mainz 2008
- Jekic, A.: *Unter 7 – über 70: ein generationsübergreifendes Musikkonzept für Kinder im Vorschulalter und Senioren*. Mainz (Buch + CD), Schott 2009

- Lee, Insuk: Elementare Musikpädagogik für Senioren. Aspekte der musikalischen Arbeit in einem Seniorenheim. In: Ribke,J./Dartsch,M.: *Facetten Elementarer Musikpädagogik*. ConBrio, Regensburg 2002
- Metz, J. /Pauls, R.: Grundgedanken zur künstlerisch-musikalischen Arbeit mit Gruppen im späten Erwachsenenalter. In: Ribke/Dartsch (Hg.): *Gestaltungsprozesse erfahren.lernen.lehren*. ConBrio 2004
- Metzger, B. u.a.: Der Rhythmuskoffer incl. CD. Edition ConBrio, Regensburg 2007
- Muthesius, D.: *Musikerfahrungen im Lebenslauf alter Menschen*. Vincentz, Hannover 1997
- Ribke Juliane und Dartsch Michael (Hg.): *Facetten Elementarer Musikpädagogik Erfahrungen, Verbindungen, Hintergründe*. ConBrio, Regensburg 2002
- Sautter Sabine (Hrsg.): *Abenteuer Kultur. Erlebnisorientierte Methoden der Kulturarbeit*. AG SPAK Bücher, Wasserburg/B. 2007.
[Umfasst Literatur, Museum, Musik, Theater und Biografiearbeit im Rahmen des Kulturführerscheins]
- Spiekermann, R.: *Erwachsene im Instrumentalunterricht. Didaktische Impulse für ein Lernen in der Lebensspanne*. Schott, Mainz 2009
- Töpker, R. & Wickel, H. H. (Hrsg.): *Musik bis ins hohe Alter*. LIT-Verlag, Münster 2001
- Wickel Hans Hermann(Hg.) Töpker Rosemarie: *Musik bis ins hohe Alter* (2. Aufl.). Books on Demand, Norderstedt 2009
- Verband deutscher Musikschulen (Hrsg.): *Musik – ein Leben lang. Grundlagen und Praxisbeispiele*. VdM, Bonn 2008

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit
zusammengestellt von Markus Adam, Musikschule Ismaning